

Grußwort der EKM-Bischöfe zur „Interkulturellen Woche“ für den Abdruck in den Kirchenzeitungen „Die Kirche (Magdeburg)“ und „Glaube + Heimat (Weimar)“ am 22. September 2006

Die Interkulturelle Woche hat eine Aufgabe: Sie soll sich überflüssig machen! Sie ist dann überflüssig, wenn das Zusammenleben mit unseren ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gelingt. Offensichtlich gelingt das Miteinander nicht, jedenfalls nicht überall. Deshalb wird die Interkulturelle Woche seit 1975 jedes Jahr von der Evangelischen, Katholischen und Griechisch-Orthodoxen Kirche bundesweit ausgerufen. In diesem Jahr beginnt sie am 24. September. Das Motto ist „Miteinander Zusammenleben gestalten“. Solange Menschen mit anderer Hautfarbe mitten unter uns misshandelt, solange Bücher verbrannt werden, die uns zu mehr Mitmenschlichkeit einladen, solange Asylbewerber an den Rand gedrängt werden... braucht es die Interkulturelle Woche. Kirchgemeinden organisieren Veranstaltungen und laden zu Gottesdiensten ein. So werden Brücken gebaut zwischen ausländischen und einheimischen Bürgern, Fremdheit kann abgebaut und Verschiedenheit respektiert werden. Politisch besonders aktuell ist in diesem Jahr die Forderung der Kirchen nach einem Bleiberecht für die seit vielen Jahren hier lebenden Ausländer. Der unsichere Aufenthaltsstatus verhindert die Integration. Gerade für Kinder, die hier in Deutschland aufgewachsen sind, ist eine Bleiberechtsregelung unverzichtbar. Mit der Interkulturellen Woche soll dieser langjährigen Forderung der Kirchen Nachdruck verliehen werden. Die Interkulturelle Woche ist auch Anlass, denjenigen zu danken, die sich das ganze Jahr über für ausländische Mitbürger engagieren, damit sie hier heimisch werden können. Wir wünschen Ihnen allen möglichst viele Begegnungen in der Interkulturellen Woche.

Christoph Kähler
Landesbischof der Thüringer Landeskirche

Axel Noack
Bischof der Kirchenprovinz Sachsen